

Weschnitz: Großaktion zur Umsiedlung von Fischen geplant



Der neu geschaffene Wasserlauf der Weschnitz zieht sich durch die Landschaft bei Lorsch. Foto: Hans-Jürgen Brunnengräber

Von Hans-Jürgen Brunnengräber

LORSCH - Seit 1978 ist die Weschnitzinsel bei Lorsch Naturschutzgebiet. Eine der größten zusammenhängenden Wiesenlandschaften der Region dient Vögeln im Frühjahr und Herbst als Rast- und Ruheraum. Fast so lange wie der Schutzstatus der Weschnitzinsel währt, reichen auch die Bemühungen, das Gebiet, das von zwei Weschnitzarmen umgrenzt wird, durch einen naturnahen Wasserlauf aufzuwerten.

Von einer „fast unendlichen Geschichte“ spricht Rainer Henning, langjähriger Gewässerbeauftragter der Stadt Lorsch und einer der Organisatoren für die wohl größte Fischrettungsaktion, die die Region je erlebt hat. An zwei Wochenenden im Oktober sollen auf einer Länge von mehr als vier Kilometern Fische aus den beiden Weschnitzarmen umgesiedelt werden. Die Schaffung eines naturnah gewundenen Bettes für die Weschnitz, die in den vergangenen Monaten realisiert wurde, bringt auch eine Fischrettungsaktion in bisher nicht gekannter Größenordnung mit sich. Mit der Wasserführung durch die Weschnitzinsel fallen die beiden eingedeichten Flussarme trocken. Sie werden zukünftig nur noch bei Hochwasser durchströmt werden.

KONTAKT

Freiwillige Helfer benötigen Gummistiefel und wetterfeste Kleidung. Für Verpflegung sorgt der Gewässerverband Bergstraße. Interessierte melden sich bis 27. September bei Rainer Hennings unter Telefon 0179-523 05 81 oder per E-Mail an r.hennings@hessenfischer.net.

Die Termine sind für die „neue Weschnitz“ Freitag, 6. Oktober, ab 10 Uhr sowie Samstag, 7., und Sonntag, 8., jeweils ab 9 Uhr.

Termine für die „alte Weschnitz“ sind Freitag, 13. Oktober, ab 9 Uhr sowie Samstag, 14., und Sonntag, 15., jeweils ab 10 Uhr. (grä)

„Eine Fischbergung dieses Ausmaßes ist derzeit in Hessen, womöglich in der ganzen Republik, ohne Beispiel“, sagt Rainer Hennings. Den Kern des Rettungsteams bildet eine Arbeitsgemeinschaft von zwei südhessischen Büros für Gewässer- und Auenökologie zusammen mit vier Elektrofischern.

Über eine Rutsche geht's zurück ins Wasser

„Das Ganze ist aber nur zu schaffen, wenn in großem Umfang Ehrenamtliche unentgeltlich mithelfen“, bittet Jürgen Arnold, Vorsitzender des Angelsportvereins Lorsch-Einhausen, um Mithilfe. Je Elektrofischer wird ein halbes Dutzend Helfer für das Beikeschern und den Fischtransport in ein bis zwei Kubikmeter großen Behältern benötigt. Am Zusammenlauf der alten und neuen Weschnitz am Stauwehr in unmittelbarer Nähe des Betriebshofs des Gewässerverbandes werden die Fische dann über eine Rutsche wieder in die Weschnitz

eingesetzt werden.

Die Fischbergung soll an zwei Wochenenden im Oktober stattfinden. „Wir sind dankbar um jede Hilfe“, sagt Jürgen Arnold. Zunächst soll die „neue“ Weschnitz auf einer Länge von knapp zwei Kilometern abgefischt werden. In einem zweiten Großeinsatz ist dann die „alte Weschnitz“ auf einer Länge von rund 2,5 Kilometern dran.

Die Verantwortlichen hoffen, über 80 Prozent des Bestandes retten zu können. Trotz regelmäßiger Bestandsaufnahmen erwarten sie auch Überraschungen. Denn in der Weschnitz gibt es nicht nur kleine Fische, auch Exoten; natürlich auch Zuwanderer wie die Schwarzmeergrundel.

Umgesiedelt werden sollen möglichst alle. Rainer Hennings und Jürgen Arnold versprechen: „Einen besseren Einblick in die Fischbestände der Weschnitz bekommen Sie nie wieder.“

Quelle: http://www.echo-online.de/lokales/bergstrasse/lorsch/weschnitz-grossaktion-zur-umsiedlung-von-fischen-geplant_18188759.htm

19.09.17